



Beilagen: Neue Festschalle und Des Landmanns Sonntagsblatt.

Erscheint am Mittwoch, Freitag und Sonntag. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pfg. Einrückungsgebühr: Im amtlichen Teile für 1 zweispaltige Korpuszeile 30 Pfg.; im Anzeigenteile für 1 fünfspaltige Korpuszeile 15 Pfg. Anstaltsgebühr 25 Pfg.

N. 68.

Tarnowitz. Freitag den 7. Juni 1907.

Jahrg. XXXV.

## Amthlicher Teil.

Nachdem ein angemessener Betrag von Fünfzigpfennigstücken mit dem neuen Gepräge (4. Markstücken) hergestellt und dem Verkehr zugeführt worden ist, sollen die in den bisherigen Formen geprägten Stücke eingezogen werden. Im Interesse einer beschleunigten und vollständigen Einziehung der alten Fünfzigpfennigstücke ist ihre alsbaldige Ablieferung an die öffentlichen Kassen erwünscht. Die Letzteren sind angewiesen worden, die fraglichen Münzen nicht nur in Zahlung, sondern auch zur Umwechslung von jedermann anzunehmen und dabei etwaigen Wünschen nach Umtausch gegen andere Münzen tunlichst zu entsprechen.

Oppeln den 27. November 1906.

Königliche Regierung.

A. II. 4816. Tarnowitz den 3. Juni 1907.  
Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises veranlasse ich, die Aufstellung der Jahreslisten der zu dem Amte eines Schöffen und Geschworenen geeigneten Personen nach der Vorschrift im § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes in der vom 1. Januar 1900 an geltenden Fassung (Reichsges.-Blatt für 1898 Seite 361 ff.) alsbald in Angriff zu nehmen, sodas die vorgeschriebene Auslegung im Monat Juli d. J. erfolgen kann. Die Dauer der Auslegung beträgt eine Woche und ist vorher öffentlich bekannt zu machen.

Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urliste kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll bei dem Gemeinde- oder Gutsvorsteher Einsprache erhoben werden.

Die nach § 38 a. a. D. vorgeschriebene Einsendung der Liste nebst den erhobenen Einsprüchen und den etwa erforderlich scheinenden Bemerkungen hat bis zum 1. September d. J. an das Königl. Amtsgericht hieselbst zu erfolgen, und setze ich einer Anzeige darüber, das dies geschehen, bis zu dem angegebenen Termine entgegen.

Das Schema zur Urliste ist in Stück 21 des Kreisblatts für 1879 bekannt gemacht. Insbesondere bemerke ich Folgendes:  
Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden. In die Urlisten sind nicht aufzunehmen:

1. Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;
3. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind;
4. Personen, welche zurzeit der Aufstellung der Urliste das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
5. Personen, welche zurzeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;
6. Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;
7. Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amt nicht geeignet sind;
8. Dienstboten;
9. Reichsbeamte, welche jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können;
10. Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können;
11. Richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;
12. gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
13. Religionsdiener;
14. Volksschullehrer;
15. dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Militärpersonen.

Alle vorstehend nicht ausgeschlossenen Personen, welche am 1. Oktober d. J. das 30. Lebensjahr erreicht, zwei volle Jahre in der Gemeinde resp. im Gutsbezirk ihren Wohnsitz haben werden und Angehörige des Deutschen Reiches sind, ferner auch diejenigen Personen, welchen nach dem § 35 I. c. das Recht zur Seite steht, ihre Berufung zum Schöffensamt abzulehnen (also auch über 65 Jahre alte Personen) sind in die Urlisten aufzunehmen.

Ich spreche die bestimmte Erwartung aus, das bei der Aufstellung der Urlisten mit der größten Sorgfalt verfahren wird, sodas Fehler, wie sie in den letzten Jahren mehrfach wahrgenommen worden sind, indem in die Urlisten nicht alle Personen aufgenommen wurden, welche nach den §§ 31 bis 34 a. a. D. hineingehören, und die im § 36 Abs. 2 a. a. D. vorgeschriebene Bescheinigung fehlte, vermieden werden.

A. II. 4864. Tarnowitz den 4. Juni 1907.  
Obstverwerkungskursus zu Liegnitz.  
Der erste diesjährige Obstverwerkungskursus am Obstbauinstitut der Landwirtschaftsschule zu Liegnitz (Beerenweinbereitung) findet am 25. und 26. Juni er. statt.  
Auskunft erteilt und Anmeldungen bis zum 24. Juni nimmt entgegen Dr. A. Mahrenholz, Direktor der Landwirtschaftsschule.

A. III. 4805. Tarnowitz den 4. Juni 1907.  
Nachstehend bringe ich den Verteilungsplan der von den Schulverbänden des Kreises Tarnowitz nach § 16 Abs. 1 und 2 des Reglements vom 25. März 1871 aufzubringenden Beiträge zur Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkasse für Schlesien in Höhe von 5 Mk. für jede ordentliche Lehrerstelle für das Rechnungsjahr 1907 zur öffentlichen Kenntnis und ersuche die beteiligten Guts herrschaften und Gemeinden, die auf sie entfallenden Beiträge in gewohnter Weise an die hiesige Königl. Kreis kasse abzuführen.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Schulverbandes	Zum Schulverbande gehören	Sollaufkommen an			Summe der Steuern	Von dem nach Maßgabe der Summe in Spalte 5 verteilten Beträge von 5 Mk. entfallen		Zusammen
			a. Einkommensteuer Mt.	b. Grundsteuer Mt.	c. Gebäudesteuer Mt.		Mt.	Pf.	
1.	2.	3.	4.			5.	6.		7.
1	Broslawitz	Gut Broslawitz	66	378	68	512	1	37	5
		Gut Kempczowitz	36	280	41	357	—	96	
		Gemeinde Broslawitz	251	227	285	763	2	04	
		Gemeinde Kempczowitz exkl. Kolonie Mierada	15	99	123	237	—	63	
2	Alt-Chechlau	Gut Alt-Chechlau	36	37	131	194	—	01	5
		Gut Neudeck	126400	1213	624	128237	4	92	
		Gem. Alt-Chechlau	580	185	607	1372	—	05	
		Gem. Neu-Chechlau	18	40	172	230	—	01	
		Gem. Brinitz f. d. Kol. Ostrosnitza und Wisia	130	59	31	220	—	01	
3	Friedrichshütte	fiskal. Hüttenerschule	—	—	—	—	5	5	
4	Friedrichswille	Gut Stollarzowitz	—	—	—	—	1	67	5
		Gem. Friedrichswille	—	—	—	—	3	33	
5	Georgenberg	Gut Georgenberg	506	440	212	1158	1	04	5
		Stadt Georgenberg	2452	254	1693	4399	3	96	
6	Koslowagora	Gut Koslowagora	62	225	59	346	1	05	5
		Gem. Koslowagora	450	183	664	1297	3	95	
7	Larischhof	evang. Hausväter	—	—	—	—	5	5	
8	Lassowitz-Hugo- hütte	Gut Lassowitz-Sowitz	823	690	344	1857	2	11	5
		Gem. Lassowitz	1129	96	814	2039	2	32	
		Gem. Sowitz	224	64	210	498	—	57	
9	Miedar	Gut Miedar	36	508	100	644	1	35	5
		Gut Kopanina	275	500	84	859	1	80	
		Gem. Miedar	157	344	202	703	1	47	
		Gem. Larischhof	22	45	117	184	—	38	
10	Wilkultschütz	Gut Wilkultschütz	846	865	147	1858	—	38	5
		Gem. Wilkultschütz	13977	686	7912	22575	4	62	
11	Kaklo	Gut Kaklo	53369	345	244	53958	4	81	5
		Gem. Kaklo	943	148	1047	2138	—	19	
12	Neudeck	evang. Hausväter	—	—	—	—	5	5	
13	Drzech	Gut Drzech	—	41	12	53	—	32	5
		Gem. Drzech	253	128	397	778	4	68	
14	Pilzendorf	Gut Pilzendorf	—	252	17	269	—	66	5
		Gem. Pilzendorf	1123	106	525	1754	4	34	
15	Piaszekna	Gut Piaszekna Pniowitz	13359	400	184	13943	3	82	5
		Gem. Piaszekna	1851	112	1047	3010	—	82	
		Gem. Pniowitz	167	169	288	624	—	17	
		Gem. Boruschowitz	434	57	195	686	—	19	
16	Ptakowitz	Gut Ptakowitz	32	585	83	700	3	36	5
		Gem. Ptakowitz	125	79	138	342	1	64	
17	Radzionkau	Gut Radzionkau	3619	1381	2277	7277	1	51	5
		Gem. Radzionkau	9642	590	6618	16850	3	49	
18	Alt-Nepten	Schulzweckverband	—	—	—	—	5	5	
19	Rudypiekar- Bobrownik	desgl.	—	—	—	—	5	5	
20	Rybna	Gut Rybna	697	284	128	1109	1	86	5
		Gem. Rybna	1026	106	733	1865	3	14	
21	Stollarzowitz	Gut Stollarzowitz	68	663	34	765	1	65	5
		Gem. Stollarzowitz	709	118	720	1547	3	35	
22	Tarnowitz	Stadt Tarnowitz	—	—	—	—	5	5	
23	Alt-Tarnowitz	Gut Alt-Tarnowitz	108	248	56	412	—	—	5
		Gut Oppatowitz	—	138	4	54	1	31	
		Gem. Alt-Tarnowitz	288	200	530	1018	2	41	
		Gem. Oppatowitz	153	92	292	537	1	28	
24	Trodenberg	Gut Trodenberg	31	28	16	75	—	22	5
		Gem. Trodenberg	307	57	859	1223	3	59	
		Gem. Bobrownik f. d. Kolonie Blechowitz und Lazarowitz	133	27	243	403	1	19	
25	Wieschowa	Gut Wieschowa	152	899	65	1116	1	28	5
		Gem. Wieschowa	1691	396	1162	3249	3	72	
26	Gr.-Wilkowitz	Gut Gr.-Wilkowitz	31	649	105	785	3	83	5
		Gem. Gr.-Wilkowitz	26	113	100	239	1	17	
27	Gr.-Byglin	Schulzweckverband	—	—	—	—	5	5	



Private Meldungen bestreiten die Wichtigkeit der Meldung, die russische Regierung beabsichtige die Reichsduma aufzulösen. Die wiederholten Audienzen, welche der Dumapräsident Golowin in letzter Zeit beim Zaren gehabt hat, galten lediglich Berichten über die Tätigkeit der Duma. — In der Kreisstadt Sitichewka (Gouv. Smolensk) kam es zu Unruhen seitens etwa 1000 Bauern, welche aus der Umgegend in die Stadt gezogen waren, um die Herausgabe der zur Linderung des Notstandes überwiesenen Gelder zu fordern. Schulzeute feuerten auf die Ruhestörer, von denen zwei getötet und mehrere verwundet wurden.

#### Frankreich.

Das Komitee der streikenden französischen Seeleute hat nach einem Empfange beim Marineminister Thomson die Ausständigen in allen Häfen telegraphisch aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen.

#### Spanien.

In Madrid hat am Montag der Prozeß wegen des Mordanschlags gegen das Königspaar in der Calle major begonnen. Anarchistische Maueranschläge forderten die Freisprechung der Angeklagten und drohen im anderen Falle mit Gewalttaten. Die Polizei entfernte die Anschläge. In den holländischen Anarchistenkreisen hat übrigens der Madrider Prozeß bereits ein Echo gefunden. Mehrere anarchistische und revolutionärspzialistische Vereine hielten in Delft eine Protestversammlung wegen des Madrider Prozesses ab. Ferrer wurde als schuldloses Opfer der spanischen Priesterherrschaft verberlicht, die ihn aus Haß gegen seine freie Schule verderben wolle.

#### Rumänien.

In Rumänien haben am Sonntag die Neuwahlen zum Parlament mit der Wahl aus dem ersten Senatskollegium begonnen, welches aus der Majorität der Großgrundbesitzer zusammengesetzt ist. Es erhielten von 60 durch dieses Wahlkollegium zu besetzenden Sitzen die Liberalen 43, die Konservativen 9 Sitze; 8 Stichwahlen sind erforderlich.

#### Türkei.

In Smyrna und in Uesküb kam es zu Meutereien unter den Truppen wegen Nichtauszahlung des Soldes. Auf telegraphische Bitte nach Konstantinopel wurde der Sold angewiesen, worauf wieder Ruhe eintrat.

### Stadt und Land.

Tarnowitz den 6. Juni 1907.

+ **Männerturnverein.** Bei dem am Sonntag in Dorfswerk stattgefundenen Bezirksturnfest errang beim Vereinswettbewerb der Verein den ersten Preis. Als Sieger im Einzelwettbewerb errangen Preise die Turngenossen Dehmel, Dolefig, Kantner 1 und Guschel. Ein „Gut Heil“ den maderen Turnern.

**Ständesamtliche Nachrichten.** Vom 26. Mai bis 1. Juni. Geburten: ein Sohn dem Grubenarbeiter Franz Tuteja, ein Sohn dem Häuer Karl Lange, ein Sohn dem Holzplazaufseher Franz Kuban, ein Sohn dem Königl. Einfahrer Joseph Franz Pitos, eine Tochter dem Weichensteller Johann Rangos, ein Sohn dem Tagearbeiter Johann Kowollit, eine Tochter dem Hilfsweichensteller Johann Kri-

### Sein letzter Wille.

Eine Wahlbegebenheit aus Sachsen-Land.

„Sie haben eine schwere Lungenentzündung im akuten Stadium, die in Ihren Jahren gefährlich ist, und Sie können nicht gesund werden, wenn Sie sich erregen; darum haben ich der Schwester untersagt, Ihnen die Tageszeitungen vorzulesen, Politik namentlich, und ich muß mein Verbot jetzt noch aufrecht halten, so leid es mir selbst tut!“ so sprach energisch Dr. Lohmann, der Hausarzt, und Dr. L. konnte sich diese Strenge erlauben, weil es leider die schwere Erkrankung des alten Gutsbesitzers so mit sich brachte, und weil er andererseits der Familie als Hausfreund galt und deren Mitglieder in Krankheitsfällen regelmäßig behandelt hatte.

Schwer aufstöhnend und nach dem Herzen greifend sank der erregte Kranke, welcher den Arzt mit tragender Miene und bittendem Gesichtsausdruck aufmerksam angehört hatte, wieder in sein hochgelegtes Kopfkissen zurück.

Der Arzt hatte sich entfernt; noch einmal die Pflegerin ermahnend, daß jede Lektüre, namentlich aber seine Zeitung, deren Geist seit vielen Jahrzehnten sein eigenes Fleisch und Blut geworden, bei dem derzeitigen schweren Leidenszustande des alten Mannes unbedingt zu unterbleiben habe.

Nachhorchend verbarnte der Kranke, scheinbar ruhig liegend, bis daß der Arzt die Haustür hinter sich zugeschlagen hatte.

„Nun, Schwester, die Wahlen! — vorlesen!“ begann der alte Gutsbesitzer mit einem so eigenwilligen Ausdruck in seiner Stimme, daß die Pflegerin unwillkürlich und unmerklich hierbei erschreckte; gleichzeitig fiel nach einem anstrengenden Ruck seitens des Kranken die Zeitung oberhalb des Bettkissens herans.

„Lesen! — lesen!“ befahl er — aber ein pfeifender Lungenhusten stellte sich ein; so daß die Schwester zögernd sich über ihn beugte, und seine Gedanken, die nur der Politik, seinem Sohne und seinen Erinnerungen aus den Feldzügen nachgingen, durch harmlose Plaudereien, innerlich beruhigt, abzulenken suchte.

Aber der Kranke beruhigte sich nicht, seine Augen blickten unstill und brennend; dann blieben dieselben auf der Pflegerin mit flackerndem Glanze haften und leise und abgebrochen bemerkte er tief erregt: „Mein Sohn Rolf, mein Junge; o bliebe er wenigstens leben — wenn ich ihn auch nicht mehr wiedersehen kann!“ — setzte er kaum hörbar fort.

Die Schwester, welche aufmerksam jedem Worte des

walski, ein Sohn dem Blenderdörfer August Kzechulla. — **Ausgebote:** Prediger der Methodistengemeinde Oskar Köhler in Breslau und Privatlehrerin Martha Laschowsky in Tarnowitz. **Malergewerbe:** Karl Simon Krzizeklo in Tarnowitz und ledige Bronislawa Elisabeth Ruberczyl in Groß-Willowitz. — **Eheschließungen:** Seifenfabrikarbeiter August Ludwig Kawalez und ledige Pauline Petronella Fabian, beide in Tarnowitz. — **Sterbefälle:** Kantor und Schächter Samuel Sachs, 61 Jahre alt. Klara Blochel, 13 Jahre 9 Monate alt. Elvira Kriebel, 3 Monate alt. Berekh. Zimmermann Albine Miosga, geborene Sewald, 38 Jahre alt. Klara Kidalla, 2 Jahre 4 Monate alt. Militärinvalid Louis Heinzel, 59 Jahre alt. Frühere Schneiderin Barbara Harwig aus Neu-Adziontau, 20 Jahre 5 Monate alt. Kurt Winkler, 1 Monat alt.

**Hosdzin-Schoppnitz, 31. Mai.** Evangelisch-Kirchliches. Bei Gelegenheit einer durch den General-Superintendenten D. Rottebohm heute in der hiesigen Gemeinde abgehaltenen General-Kirchenvisitation fand die Grundsteinlegung für ein im Bau begonnenes Pfarr- und Gemeindegewand unter Beteiligung des Visitators, neun Geistlicher, des Landrats Gerlach (Rattowitz), des General-Direktors Uthemann (Zalenz) und zahlreicher Gemeindeglieder statt. Die Feier wurde um 5 1/2 Uhr nachmittags mit einem Gemeindegefange eröffnet, worauf General-Superintendent D. Rottebohm eine Ansprache hielt, der er den Text I. Petri 2: „Ihr seid gekommen zu dem Herrn“ zugrunde legte. Nach einem unter Leitung des Lehrers Niemitz vorgetragenen Gesange eines gemischten Chores „Die Himmel rühmen“ von Beethoven verlas Pfarrer Dorn die Stiftungsurkunde, welche u. a. Angaben über die Entwicklung der evangelischen Kirchengemeinde, einen Hinweis auf die Einweihung der evangelischen Kirche im Jahre 1901, sowie die Namen verschiedener Körperschaften und Personen, die zu dem Bau des Pfarr- und Gemeindegewandes beigetragen haben, enthält. Bei den Sammlungen hat sich der Hüthenbeamte Ernst o. Brittwitz-Gaffron besonders hervorgetan, innerhalb von 6 Jahren hat er den Betrag von 28000 Mk. zusammengebracht. Ferner wurde erwähnt, daß die Kirchengemeinde mit Einschluß von Eichenau 1462 Seelen umfaßt. Die Gemeinde sang hiernach den Chor „Ein feste Burg“, worauf die Einmauerung der Urkunde unter den üblichen Hammerschlägen vollzogen wurde. Mit Gebet und Segen wurde die Feier durch General-Superintendent D. Rottebohm geschlossen. Das begonnene Bauwerk wird in zwei Geschossen ausgeführt werden. Im Untergeschoß sollen Wohnräume für Diakonissen und Kanzlei, im Oberstock die Wohnung für den Geistlichen eingebaut werden. Später soll noch ein Gemeindefaal eingebaut werden.

**Schweidnitz, Schächtverbot.** In der letzten Sitzung der Stadtverordneten stellte Justizrat Broeger den Antrag, für den Schlachthof ein Schächtverbot zu erlassen. Der Antrag rief eine lebhaft Debatte hervor. Aus der Versammlung wurde das nach jüdischem Ritus vollzogene Schächten als eine grausame Behandlung der Tiere bezeichnet, welche allen Tierschutzbestrebungen Hohn spreche; namentlich unmenschlich sei das Knebeln, Werfen und Hochziehen der Tiere. Während den Fleischern jede Art von

schwerkranken alten Mannes gelauscht hatte, beugte sich über ihn, und indem sie liebevoll über sein spärliches, silbergraues Haar strich und ihn lächelnd ansah, sprach sie eindringlich tröstend, in der Stimme jedoch etwas Unsicheres verrätend: „Rolf lebt, er ist schon auf der Rückfahrt begriffen, „S. M. S. Adler“ wird ihn ja wohl behalten zurückbringen; ihn und noch einige hundert Mann — wenn auch eine große Zahl von unsern Schütztruppen bei den letzten Gefechten gegen die Hereros gefallen ist!“

„Nein, nein — nichts mehr davon — nichts mehr!“ murmelte der Kranke dumpf vor sich hin, und seine rechte Hand ballte sich krampfend zusammen.

Dann bemerkte er kurz abgebrochen: „Rolf verschmachtet im glühenden Sande Afrikas — mein Sohn ist verwundet — mein Sohn muß sterben — bald folge ich dir nach, Rolf!“ und seine Augen flackerten fiebernd auf.

„Hörte ich nicht seine Stimme heute nacht?“ murmelte der Kranke weiter, dann erfaßte seinen Körper konvulsives Zucken, seine Augen sahen die Pflegerin mit glasigem Glanze an.

Still und wehmütig bewegt nahm die Schwester das Fieberthermometer; indem sie dasselbe dem nun ermattet ruhenden Kranken in die rechte Achselhöhle für einige Minuten versenkte.

Temperatur 38,5 notierte sie bekümmert auf einen kleinen Zettel, welcher auf dem Nachttische lag, dann zog sie auf einem linierten Blatte die Fieberkurve hoch nach oben, wobei ihre Augen feuchten Schimmer verrieten.

Teilnahmslos sah der Kranke ihrem Tun zu; dann deutete er mit seiner weißen, abgemagerten Hand auf sein Trinkglas hin, er fühlte sich zu matt, um zu sprechen.

Sie füllte das Glas mit kühlem Zitronenwasser, hielt es dem Kranken hin, welcher begierig aus einem Trinkrohr das erquickende Fruchtgetränk auffog.

Der alte Gutsbesitzer war schon seit vielen Jahren Witwer und führte auf seinem Gute ein einsames Leben, von zwei Kindern war Rolf sein Lieblingskind, sein einziger Sohn, ihm sollte als der einzige männliche Erbe die sorgsam gepflegte Landwirtschaft zufallen, sobald er, der Alte, die Augen für immer geschlossen hatte; aber der eigene unruhige Geist seiner Familie, der Zug nach der Fremde, die Keiselust, der Drang nach Kampf und Ehre, schließlich die Vaterlandsliebe, er selbst Vorsitzender des Kriegervereins in Xberg, hatten sich auch seines Sohnes bemächtigt, und als es hieß: „Freiwillige vor die Front!“ hatte sich auch sein Sohn in die Schutztruppe nach Afrikas Gestaden aufnehmen lassen, und der alte Gutsbesitzer ent-

ließ ihn, wenn auch schweren Herzens, mit seinem väterlichen Segen. Erfrischt nach dem kühlen Zitronensaft schloß der Kranke ein, indessen die Schwester am Bette seine Atemzüge belauschte. Allerdings lange hatte Rolf nicht geschrieben, die letzte Uebersee-Feldpost war seit zehn Tagen bereits fällig; sie durchblühte die Berichte, die aus Afrika eingegangen — noch wies die Liste der Gefallenen den lieben Namen nicht auf, noch mußte, noch konnte Rolf ja leben — von der schweren Krankheit, dem nahen Tode seines Vaters wußte Rolf ja auch nichts — noch konnte Rolf ihn wiedersehen, sie atmete erleichtert auf.

Da erwachte der Kranke wie aus tiefem Schlafe, schwer atmend, und schlug die Augen auf; mit raschem Blicke bemerkte er die Zeitung in der Hand der Pflegerin. „Wie steht es mit den Wahlen?“ fragte er die Schwester eindringlich, jedoch sie zögerte. „Lesen Sie, lesen Sie doch!“ und er richtete sich auf seine Arme empor, indem er seine Hände auf die Kissen stützte — dann entrang sich ihm ein schmerzhaftes Seufzen; er legte seine Hand auf die Schulter der Schwester, bittend, stehend: „Lesen Sie!“ begann er wiederum, „wie steht es mit unserer guten Sache?“ Dann fiel er heftig wieder zurück. Zögernd, stöhnend las ihm die Schwester vor: „Das Vaterland ist in Gefahr; jeder müsse wählen, auch die Kranken . . .“

„Auch die Kranken!“ sprach der Alte heftig nach. „Die Sache des Vaterlandes ist sonst verloren . . .“ las die Schwester langsam und stöhnend weiter. „Ist sonst verloren!“ sprach der Alte tonlos nach. „Wie stand doch gestern in der Zeitung? Es kommt auf jede Stimme an!“ murmelte der Kranke leise vor sich hin — wieder begann ihn das Fieber heftig zu schütteln, dann blieb er regungslos und apathisch liegen. Nach einigen Minuten hoben den Alten wieder heftige Hustenanfälle hoch; er richtete sich auf, seine Augen glühten jetzt, dann nahmen seine Züge einen horchenden Ausdruck an, wie lauschend, er sprach abgebrochen und wirr: „Rolf, mein Sohn — ja, ich höre deine Stimme — ja du willst es — das Vaterland will es — du willst, Rolf, daß ich wähle — ja ich werde wählen — ich werde wählen!“ dann nach einer Weile: „Es kommt auf jede Stimme an!“ wiederum sank er ganz matt in seine Kissen zurück. Wieder nahm die Schwester still das Fieberthermometer, 39 Grad schrieb sie auf das Blatt, noch höher stieg die Kurve auf der Linie — in ihren Augen perlten Tränen.

(Schluß folgt.)

gestanden habe. Das Gericht erkannte dies jedoch nicht als zutreffend an, gab dem Anwalt des Beklagten vielmehr auf, im nächsten Termin die Ausschließungsgründe detailliert mitzuteilen.

**Viegnitz, Falschmünzer.** Ein hier bei der Herausgabe falscher Geldstücke ermittelter Bursche verweigerte bei seiner Festnahme jegliche Angaben seiner Personalien. Als man ihn visitierte, fand man bei ihm noch neun Fünfmark- und sechs Zweimarkstücke vor, die sich als gefälscht erwiesen und sich wie Blei biegen ließen. Außerdem hatte er 24,44 Mk. richtiges Geld bei sich. In seinem Portemonnaie trug er außerdem einen Zeitungsausschnitt, den er sofort vernichtete. Als man die Papierschnitzel zusammenstellte, fand man, daß der Ausschnitt einen Steckbrief des Untersuchungsrichters bei dem Landgerichte Magdeburg enthielt, lautend auf den Kellner Paul Hansen aus Groß-Wanzleben, 24 Jahre alt, der wegen Münzverbrechens verfolgt wird. Da das Signalement des Steckbriefes auf den Festgenommenen genau paßt, so nimmt man an, daß derselbe seinem eigenen Steckbrief bei sich trug. Der Bursche führte auch noch Zeitungen bei sich, die eine Gerichtsverhandlung gegen einen wegen Münzverbrechens zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilten Verbrecher enthielt. Man nimmt an, daß dies ein Komplize des hier Festgenommenen gewesen ist. Hansen, oder wie er sonst heißen mag, versuchte hier das falsche Geld in Zigarren- oder Schokoladengeschäften anzubringen, wo er eine Kleinigkeit kaufte und die Falschfälsche in Zahlung gab. In denjenigen Geschäften, wo man die Falschfälsche als solche erkannte und ihm zurückgab, nahm er sie anstandslos zurück und gab richtiges Geld. Auf dem Bahnhofe in der 2. und 3. Klasse gab er ebenfalls falsches Geld in Zahlung und wurde dabei angehalten. Er behauptete, in den „Drei Bergen“ ein Fünfmarkstück gewechselt und dabei das falsche Fünfmarkstück erhalten zu haben. Als man ihn zur Polizeiwache abführte, warf er sein falsches Fünfmarkstück weg. Der Bursche zeigte sich bei seiner Festnahme sehr ruhig. Abends

im Polizeigewahrsam traf er Anstalten, sich zu erhängen; er hatte schon sein Hemd zerschnitten und zu einer Leine zusammengedreht, als man auf die Vorbereitungen aufmerksam wurde und den Burschen fesselte, der offenbar einer Falschmünzerbande angehört. Möglicherweise steht er mit den Falschmünzern in Verbindung, die vorgestern in Rattowitz bei Herausgabe von falschen Zweimarkstücken erappt wurden, worüber bereits in der Schlesischen Zeitung berichtet wurde.

**Zur Berufs- und Betriebszählung.** Bei der allgemeinen Berufs- und Betriebszählung am 12. Juni d. J., die alle bisherigen Erhebungen in der deutschen Statistik an Umfang übertreffen wird, sollen die Zähler soweit als möglich freiwillig mitwirken. Es wird erwartet, daß eine hinreichende Zahl derselben aus dem gebildeten Teil der Bevölkerung gewonnen werden kann, denn das Zählgeschäft verlangt erhebliches Verständnis. Um die Opferwilligkeit der Zähler nicht allzusehr anzuspannen, sollen dem einzelnen in der Regel nicht mehr als 50 Haushaltungen zur Zählung überwiesen werden. Die Anwerbung und Unterweisung der Zähler erfolgt durch die Gemeindebehörden, die besondere Zählungsausschüsse bilden. Die Zähler wälten ihres Amtes ehrenamtlich. Die Männer, die an diesem gemeinnützigen Unternehmen mitwirken, dienen dem öffentlichen Interesse, indem sie für die Erfüllung der wirtschafts- und sozialpolitischen Aufgaben unserer Zeit neue zuverlässige Nachrichten schaffen. Die Zählpapiere, die von den Zählern verteilt werden, sind: 1. eine Haushaltungsliste für jede Haushaltung, 2. eine Land- und Forstwirtschaftskarte für jeden land- und forstwirtschaftlichen Betrieb und 3. ein Gewerbebogen für größere, ein Gewerbeformular für kleinere gewerbliche Betriebe. Die Papiermasse, die hierfür gebraucht wird, wird etwa 500000 Kilogr. wiegen und muß von den verschiedenen statistischen Ämtern über das Reich verteilt werden. Zu ihrer Beförderung werden 50 Eisenbahnwagen zu 10 ts oder zwei Eisenbahnwaggons nötig sein. Wegen der Austeilung, Einammlung und

Prüfung der Zählpapiere erhält der Zähler eine Anweisung, die ihn auf die Bedeutung und richtige Ausführung seiner Geschäfte aufmerksam macht.

**Ritzstände auf der Eisenbahn.** Minister Breitenbach hat sich veranlaßt gesehen, die Eisenbahndirektionen zu erinnern, die sorgfältigste Beachtung der Vorschriften, betreffend den Unterhaltungszustand der Personenwagen, ihre Reinigung auf den Zugangs- und Zwischenstationen, ihre Rühlhaltung, Versorgung mit frischem Wasser usw., den Werkstätten, Stationen und Zugbeamten von neuem besonders einzuschärfen. Nach einer vom Minister jüngst erlassenen Verfügung haben die Wagenwärter und Schaffner nach ihrer Dienstanweisung u. a. darauf zu achten, daß die Türen dicht schließen und nicht klemmen, die Türverschlässe sicher und gut gangbar sind, die Fensterscheiben in ihren Rahmen nicht klappern, die beweglichen Fenster sich leicht öffnen und schließen lassen und die Fenstervorhänge in Ordnung sind; auch sollen sie sich überzeugen, ob die Lampen in den Beleuchtungskörpern vorschriftsmäßig brennen, die Waschräume und Aborte sauber und die Wasserbehälter mit Wasser gefüllt sind. Es wird nicht selten darüber geklagt, daß das Zugpersonal Beschwerden der Reisenden über Mängel in dem Zustande der Wagen nicht immer mit der Bereitwilligkeit nachgeht, die im Interesse des Reiseverkehrs erwartet werden muß. Mängel, die von den Reisenden bemerkt und den Zugbegleitbeamten mitgeteilt werden, müssen, soweit es nur irgend angeht, schon auf der Fahrt und nicht erst nach Ankunft des Zuges auf der Endstation behoben werden. Der Minister erwartet, daß die Königl. Eisenbahndirektionen unausgesetzt bemüht sein werden, die bei Bewältigung des Personenverkehrs im Interesse der Reisenden getroffenen Maßnahmen durchzuführen und nachdrücklich zu überwachen.

Im Darmkanale des Säuglings entstehen im Sommer sehr leicht Krankheiten durch ungewöhnliche Ernährung, die man durch Zusatz von Kuhmilch zur Milch vermeiden kann, welches die Milch leichter verdaulich macht und einen Schutz gegen die Gärungen im Darne ausübt.

Die Verlobung ihrer Tochter Lucie mit dem Königlichen Landrat und Leutnant der Reserve des Leib-Kürassier-Regiments Grosser Kurfürst (Schles.) Nr. 1, Herrn Grafen Friedrich Wilhelm zu Limburg-Stirum, zeigen hiermit ergebenst an

Theodor von Lieres und Wilkau,  
Helene von Lieres und Wilkau  
geb. von Wallenberg.

Alt-Rosenberg den 2. Juni 1907.

Meine Verlobung mit Fräulein Lucie von Lieres und Wilkau, Tochter des Herrn Theodor von Lieres und Wilkau und seiner Frau Gemahlin geb. von Wallenberg, beehre ich mich anzuzeigen.

Friedrich Wilhelm Graf zu Limburg-Stirum,  
Landrat des Kreises Tarnowitz,  
Leutnant d. R. des Leib-Kürassier-Regiments  
Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1.

Breslau-Kleinburg den 2. Juni 1907.

### Tarnowitz (auf dem Schiesshausplatz) Tarnowitz

von Donnerstag den 6. Juni täglich und stündlich  
Grosse Vorstellungen des Theater-  
**Kinematograph mit Dampftrieb,**  
begleitet vom Pariser Riesen-Orchestron  
gleichwertig einer 40 Mann starken Musikkapelle.  
1. Platz 50, 2. Platz 30, 3. Platz 20. Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.  
Sonntag abend  $\frac{1}{4}$  10 Uhr nur für Herrn, die über 18 Jahr.  
776 Alles Pariser lebende Bilder.  
Es ladet freundlichst zu zahlreichem Besuche ein **A. Brylla.**



**Prima Bettfedern**  
doppelt gereinigt und geschliffen Pfd. von 1,20 an.  
**Hermann Mitschkowski**  
Tarnowitz, Ringstraße.

### Theater in Tarnowitz. (Glasches Hotel).

Gastspiel des Oberschlesischen  
Novitäten-Ensembles  
(Direktion Henry Haupt.)

Sonntag, 8. Juni 1907  
**Bunter Abend.**

Familienprogramm.  
Einakter, Couplets, Klavier,  
Geige pp.

Preise der Plätze:  
Sperzitz 1,00 Mk., I. Platz 0,75,  
II. Platz 0,50, Stehplatz 0,30 Mk.  
Im Vorverkauf: Sperzitz 0,80  
Mk., I. Platz 0,60, II. Platz 0,40.

Um zahlreichen Besuch bittet  
hochachtungsvoll ergebenst  
776 **Die Direktion.**

### Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugend-  
frisches Aussehen, zarte, weiße, sammet-  
weiche Haut und blendend schöner Teint.  
Alles dies erzeugt die echte

### Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nabebeul  
mit Schutzmarke: Steckenpferd. 305  
Das St. 50 Pf. bei: Otto Grüne,  
Anton Godan, J. Lukaschick,  
Paul Starostzik, Fr. Parzentny.

### Ein junger Mann

von 16—18 Jahren zum Heizen  
und Bedienen einer Lokomotive  
auf dem Bahnhofe kann sich sofort  
melden. Dauernde Beschäftigung.

**Ruthmann,**  
Werkführer.  
760 Schützenstraße 21.

### Als Bedienung

kann sich ein Mädchen melden.  
Wo? zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes. 772

### Geschäftsbücher

als  
Kladden, Strazzen, Hauptbücher,  
Kassabücher, Kopierbücher,  
Heftmappen, Falzmappen,  
in verschiedenen Formaten und  
Stärken halten auf Lager  
und empfehlen zu soliden Preisen  
**A. Sauer u. Komp.**

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten Deuthener Str. 7 II.

# A. SAUER & KOMP.

## TARNOWITZ.

Buch- und Papierhandlung.

**Buchdruckerei.**

**Buchbinderei.**

**Formular-Magazin.**

Schulbücher, Schreib- und Zeichenhefte sowie anderweite Lehrmittel  
am Lager.

**Zeichenpapiere in Bogen und Rollen.**

Gesang- und Gebetbücher.

Einrahmungen von Bildern u. s. w.

**Druckaufträge aller Art**

werden schnellstens erledigt.